

Medienmitteilung, 3. September 2014

„Ohne uns Ingenieure gäbe es keine NEAT“

Verband der beratenden Ingenieurunternehmen lud zum Medientag in den Gotthard-Basistunnel – Ingenieursleistungen sicht- und greifbar gemacht.

Erstfeld / Bern, 3. September 2014 – „Ohne uns Ingenieure gäbe es keine NEAT“. Hinter diesen markigen Worten des neuen usic-Präsidenten Heinz Marti steht die Erfahrung, dass Ingenieursleistungen den Alltag jedes einzelnen deutlich prägen. Nicht nur herausfordernd, sondern auch wichtig für die Anerkennung der Ingenieurinnen und Ingenieure in der Schweiz sei es, diese Leistungen sichtbar zu machen. Zum Medientag lud usic ein, weil das Jahrhundertprojekt NEAT schon heute international als Beispiel für herausragende Ingenieursleistungen gilt.

Renzo Simoni, Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG, gab in seiner Einleitung in die Thematik den aktuellen Überblick des Stands der Arbeiten. Ein Datum ist fix: Die Eröffnung der NEAT am 2. Juni 2016. Heinz Marti, Ingenieurunternehmer und seit Frühjahr 2014 Präsident dieses Unternehmerversbands, stellte die Rolle der Ingenieurinnen und Ingenieure in den Mittelpunkt seiner Einleitung. Ohne Ingenieurinnen und Ingenieure, welche sich täglich mit grosser Motivation und hoher Sachkenntnis einsetzen, gäbe es keine NEAT. Die Branche sei stolz auf dieses Jahrhundertbauwerk. Und die Schweiz dürfe stolz sein, dass die Branche in der Schweiz massgeblich dazu beigetragen habe, dass dieses Bauwerk neue Standards im Tunnel- und Bahnbau weltweit setze.

Konkrete Beispiele – Konkrete Lösungen

Der Medientag gliederte sich in vier Module. Jedes Modul beleuchtete vor Ort im Tunnel oder am Nordportal des Gotthardbasistunnel anhand von konkreten Beispielen, wie die beteiligten Ingenieurunternehmen ihre Aufgaben gelöst haben. Der Themenraster reicht dabei vom Einbau der Bahntechnik, über den Innenausbau bis hin zu zentralen Fragen der Sicherheit, des Umgangs mit den starken Temperaturunterschieden und dem Wasser im Berg. Das Schlussmodul bildete das Beispiel der Planung und des Baus der Zufahrtsstrecke. Es präsentierten Ingenieurinnen und Ingenieure der folgenden usic-Mitglieder: Pöyry Schweiz AG, EDY TOSCANO AG, pini swiss engineers SA, Ernst Basler + Partner AG, Basler & Hofmann AG.

Medienkontakte

Dr. Mario Marti, Geschäftsführer usic, Tel. 031 970 08 88, mario.marti@usic.ch

Die Mediendokumentation ist erhältlich bei:

Oehen PR Schweiz AG, Tel. 043 541 10 07, office@oehen.ch

Weitere Informationen

USIC: www.usic.ch

Facebook: www.facebook.com/usic.ch

Twitter: www.twitter.com/usic_ch

Über die usic

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic nimmt seit 1912 die Interessen der Arbeitgeber in der Planerbranche gegenüber Politik und Wirtschaft wahr und ist die anerkannte nationale Stimme der Ingenieurbranche in der Schweiz. Sie fördert die öffentliche Akzeptanz technischer Vorhaben und engagiert sich in der Qualitätssicherung sowie Berufsbildung und für die Nachwuchsförderung. Gegründet wurde die Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieurunternehmungen usic 1912 unter dem Namen ASIC (Association Suisse des Ingénieurs-Conseils). Die ASIC war eine angesehene Vereinigung renommierter Ingenieure – hier Mitglied sein zu dürfen, war eine grosse Ehre und Anerkennung. Mittlerweile ist die usic ein gut aufgestellter, moderner Verband und zählt mehr als 430 Mitglieder. Diese sind mit Ingenieurbüros an rund 930 Standorten vertreten und beschäftigen rund 14'000 Mitarbeitende. Die usic-Unternehmen decken alle ingenieurrelevanten Tätigkeiten im Baubereich ab: Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Elektroingenieurwesen, Geologie und Geotechnik, Umweltingenieurwesen, Geomatik sowie Raum- und Landschaftsplanung.